



Hortas Jugendstilperlen bewundern  
Blumenmeer auf dem Grand' Place  
Im Europaviertel Geschichte erleben  
Naschen im Schokoladenmuseum

Günter Schenk



City|Trip

Brüssel



Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++

# INHALT

## **Hinweise zur Benutzung**

Stadtplan für Smartphone und Tablet  
Verweise im Buch  
Zeichenerklärung  
Vorwahlen  
Preiskategorien Restaurants  
Preiskategorien Unterkunft

## **Brüssel entdecken**

Willkommen in Brüssel  
Kurztrip nach Brüssel  
Stadtspaziergänge  
Erlebenswertes im Zentrum  
Entdeckungen außerhalb des Zentrums

## **Brüssel erleben**

Brüssel für Kunst- und Museumsfreunde  
Brüssel für Genießer  
Brüssel am Abend  
Brüssel für Shoppingfans  
Brüssel zum Träumen und Entspannen  
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

# Brüssel verstehen

Brüssel - ein Porträt

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Leben in der Stadt

Die EU und das Europa-Parlament - die Stadt in der Stadt

Molenbeek - vom „Terrornest“ zum Touristenmagnet

# Praktische Reisetipps

An- und Rückreise

Autofahren

Barrierefreies Reisen

Diplomatische Vertretungen

Geldfragen

Hygiene

Informationsquellen

Internet

Medizinische Versorgung

Mit Kindern unterwegs

Notfälle

Öffnungszeiten

Post

Radfahren

Sicherheit

Sprache

Stadttouren

Telefonieren

Unterkunft

Verhaltenstipps

Verkehrsmittel  
Wetter und Reisezeit

## **Anhang**

Register  
Der Autor  
Impressum  
Bildnachweis

## **Kartenanhang**

# HINWEISE ZUR BENUTZUNG

## STADTPLAN FÜR SMARTPHONE UND TABLET

Ergänzend zum Zentrumsausschnitt am Ende dieses Ebooks können Sie sich den Faltpfad zum Buch auf Ihr mobiles Gerät laden: Einfach die kostenlose **App „Avenza Maps“** der Firma Avenza™ installieren (erhältlich für Android, iOS und Windows Phone) und anschließend in der App den Stadtplan zum Buch herunterladen.

Die App „Avenza Maps“ ist ohne Internetverbindung nutzbar, es fallen bei der Nutzung keine Datengebühren an. Sie bietet einige Features, z.B. die Anzeige des eigenen Standorts auf der Karte oder den Import und das Speichern von Ortsmarken. Weitergehende Informationen:

[www.avenza.com/pdf-maps](http://www.avenza.com/pdf-maps)

## VERWEISE IM BUCH

Alle Sehenswürdigkeiten und interessanten Orte (Points of Interest) im Buch haben eine eindeutige Nummer, die sich als Ortsmarke im Kartenmaterial wiederfinden. (Nummern von Sehenswürdigkeiten stehen in geschweiften Klammern,

z.B. {2}, Nummern von Points of Interest in spitzen Klammern, z.B. <16>.) Beim Klick auf die Nummer öffnet sich die Web-App zum Buch und der ausgewählte Punkt wird auf einer Google-Maps-Karte als Ortsmarke angezeigt. Die Web-App ermöglicht zudem die Routenführung vom aktuellen Standort zur ausgewählten Ortsmarke:

[www.reise-know-how.de/citytrip/bruessel19](http://www.reise-know-how.de/citytrip/bruessel19)

## ZEICHENERKLÄRUNG

\*\*\*: nicht verpassen

\*\* : besonders sehenswert

\* : wichtig für speziell interessierte Besucher

## VORWAHLEN

> für Belgien: 0032

> für Brüssel: 02

## PREISKATEGORIEN

### RESTAURANTS

Preise für ein Menü mit Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise ohne Getränke.

€: bis 20 €

€€: 20-60 €

€€€: über 60 €

# PREISKATEGORIEN UNTERKUNFT

Preis für ein Doppelzimmer ohne Frühstück.

€: ab 25 €

€€: ab 90 €

€€€: ab 125 €

€€€€: ab 150 €

# BRÜSSEL ENTDECKEN

## WILLKOMMEN IN BRÜSSEL

*Brüssel ist keine Metropole wie New York oder Paris, die einen auf den ersten Blick für sich einnimmt. Fast alle Besucher wissen das und haben doch meist nur Lob für die Stadt übrig. Brüssels Geheimnis sind nicht wie in London, Rom oder Madrid die historischen Sehenswürdigkeiten, noch hängt es wie Venedig oder Istanbul von seiner einmaligen Lage ab. Brüssel lebt von seiner Mischung aus Kunst, Kultur und Kommerz, beseelt von Menschen, die zwischen Tradition und Moderne Kurs halten - ausgestattet mit einer gewaltigen Portion Lebenslust. Krisen begreift man in Brüssel nicht als Katastrophe, sondern als Ansporn, es künftig besser zu machen. Als Besucher sollte man deshalb viel Neugier mit in die Hauptstadt bringen, die mehr zu bieten hat, als die bunten Prospekte der Tourismuswerber verheißen.*

Natürlich ist der **Grand' Place** {1} noch immer der wichtigste Besuchermagnet, aber auch das **Atomium** {37} samt umliegender **Vergnügungsparks und Museen** {38} zieht die Touristen an. Und natürlich pilgern die Massen zum pinkelnden Burschen in der Rue de l'Etuve, der als **Manneken Pis** {11} weltbekannt ist. **Ilot Sacré**, die heilige Insel, heißt die geschäftige Gegend in Brüssels Herzen, in denen sich Billigshops und Fast-Food-

Restaurants drängen - eine touristische Nahkampfzone, hinter deren Ramschfassaden Zeugen der Geschichte wie die kleine **Nikolauskirche** {4} verblassen. Die Straßen und Plätze rund um die Börse {6} sind inzwischen großflächige **Fußgängerzonen** geworden. Auf dem Boulevard Anspach, wo sich einst die Autos stauten, flanieren heute die Fußgänger.

Der **Place Saint-Géry** samt umliegender Kneipen, Discos und Bistros ist zum abendlichen Treffpunkt nicht nur der Jugend geworden, die **Rue Dansaert** {9} zur Modemeile. Und auch am Kanal de Charleroi hat die Stadt ein neues Gesicht gewonnen. Mit neuen Museen wie dem **MiMa** im Stadtteil Molenbeek (->) oder dem neuen, vom Pariser Centre Pompidou inspirierten Kulturzentrum **KANAL** (->) setzt Brüssel vor allem für die junge Generation neue Akzente. Das moderne Brüssel zeigt sich auch im **Europaviertel** {30} mit seinen Glas- und Stahlpalästen, dem Haus der Geschichte und dem Parlamentarium, zwei interaktiven Museen, die noch mehr Verständnis für Europa wecken sollen.

Viele Tausend Reisende bevölkern täglich den **Gare du Midi** {34}, den Halt der Hochgeschwindigkeitszüge, die einen fast im Stundentakt nach Paris, Köln, London oder Amsterdam bringen. Nur ein paar Hundert Meter weiter ist man in den **Marollen**, dem einstigen Armenquartier, in dem sich der Zeitgeist mit neuen Läden und Lokalen ebenfalls durchgesetzt hat. Ein Aufzug führt weiter in die Oberstadt, zum **Justizpalast** {25} und ins **Sablon-Viertel**.

Es ist das Brüssel der Kunst- und Antiquitätenhändler, das rund um den Place du Grand Sablon mit Cafés und edlen Schokoladengeschäften seine genussvolle Seite zeigt. Gleich um die Ecke finden sich einige der wichtigsten **Museen** der Stadt, Horte millionenschwerer Meisterwerke, aber auch Laufsteg der Kulturschickeria, die in Brüssel mehr als Hundert Museen findet, darunter viele von Weltrang wie die Königlichen Museen der schönen Künste {18}.

Als Besucher sollte man allerdings wissen, dass man den Pulsschlag der Stadt vor allem in den beiden Quartieren **Ixelles** {32} und **Saint-Gilles** {33} spürt, deren Jugendstilvillen vom einstigen Wohlstand zeugen. Heute sind sie Ziele anspruchsvoller Nachtschwärmer, ballen sich dort doch Künstlerkneipen, Edelrestaurants und Bistros, deren kulinarische Palette von der klassischen französischen bis zur afrikanischen Küche reicht. Hier ist jene weltstädtische Offenheit zu spüren, die das Miteinander von Menschen aller Rassen, Hautfarben und Kulturen erst möglich macht. Noch näher an der Völkermühle Brüssel ist der Besucher in **Schaerbeek**, wo **Europas modernstes Eisenbahnmuseum Train World** {40} lockt, oder in Molenbeek (->), wo vor allem Muslime leben, aber auch in **Matonge** (->), dem Schwarzenviertel in Ixelles.

Noch ein Wort zum Verkehr: Auf Brüssels Straßen – vor allem zur Rushhour werktags von 7 bis 10 und von 15 bis 18 Uhr – herrscht häufig Dauer-Stau. Ganz schlimm ist es bei Demonstrationen, EU-Treffen oder

Großveranstaltungen, von denen es jährlich Dutzende gibt. Deshalb sollte man das Auto am besten zu Hause lassen und auf **Metro** und **Straßenbahn** vertrauen, die in kurzen Taktabständen unterwegs sind. Ohne Auto spart man sich auch die Anmeldung seines Pkw, den man inzwischen vor der Einreise in die Umweltzone Brüssel registrieren muss. Für alte Dieselfahrzeuge und andere Stinker ist in der Stadt nämlich kein Platz mehr (->).



Die prächtigen Häuserfassaden auf dem Grand' Place {1} - Brüssels populärstes Touristenziel (007br Abb.: gs)

# KURZTRIP NACH BRÜSSEL

*Grob betrachtet zerfällt Brüssels Kern in die Ober- und Unterstadt. Dort finden sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, dort pulsiert das Leben. Und dorthin führen auch unsere Stadtrundgänge.*

*Weit außerhalb liegt das Vergnügungsviertel Brupark mit dem Atomium {37}, Mini Europe {38}, eine einzigartige Miniaturlandschaft, und das Stadion {39} der belgischen Fußball-Nationalmannschaft. Auch zur Basilika Sacré-Cœur {35}, eine der größten Kirchen der Welt, oder dem Königlichen Schloss Laeken {36} nimmt man am besten die Metro oder den Bus, um Zeit zu sparen. Das gleiche gilt auch für die beiden neueren Touristenattraktionen, das Eisenbahnmuseum Train World {40} in Schaerbeek und das umgestaltete AfricaMuseum {43} in Tervuren.*

## **Tag 1**

Bummeln in der Unterstadt heißt es heute, die Erkundung der Gegend rund um den **Grand' Place** {1} steht an, die man zum mehr oder minder ausführlichen Shoppen nutzen kann. Eltern mit Kindern sind im **Belgischen Comic-Museum** {13} oder im neuen Museum GardeRobe Manneken Pis (->) gut aufgehoben, das sich mit einem Besuch des Denkmals {11} mit dem pinkelnden Burschen verbinden lässt. Architekturfreunde nehmen Rathausplatz {1} und Kathedrale {14} näher unter die Lupe. Ideal für Neugierige ist ein Bummel entlang des Canal Bruxelles-Charleroi, wo das neue multikulturelle Brüssel zu Hause

ist. Wer alles miteinander verbinden will, dem hilft unser **Spaziergangsvorschlag** auf ->.

## Abends

Gourmets finden sich im **Sea Grill** (->) im Hotel Radisson ein, einem der renommiertesten Seafood-Restaurants Europas. Wer es preiswerter und nostalgischer mag, ist in einer der Jugendstilkneipen um die Börse {6} oder einem der typisch Brüsseler Bierhäuser bestens aufgehoben. Anschließend kann man sich die Füße vertreten und über den **Grand' Place** {1} schlendern, dessen Paläste im Scheinwerferlicht ganz anders wirken als tagsüber. Brüssels Nachtleben fängt jetzt erst richtig an (->)!

### **Extratipp: Stadttour per Tram**

Die Straßenbahnlinie 92 führt quer durch die Stadt. Über drei Dutzend Haltestellen verbindet sie den Bahnhof Schaerbeek im Osten, gleichzeitig Hort des Eisenbahnmuseums Train World {40}, mit der Station Fort Jaco im Stadtteil Uccle in der Nähe des Bois de la Cambre (->). Eine Stunde dauert die Fahrt durch die Stadt, vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten wie dem Musée Magritte {19}, dem Königlichen Museum der Schönen Künste {18}, der Kirche am Sablon {21}, dem Justizpalast {25} und vielen alten Bauten im

Szenestadtteil Ixelles {32}. Die Tram fährt mindestens alle 20, in Spitzenzeiten alle 6 Min.

## Tag 2

Nun muss man sich neu entscheiden: Für Eltern mit Kindern sind **Mini Europe** {38} oder **Train World** {40} gute Adressen. Jugendstilfans erobern **Ixelles** {32} mit seinen Bauten und dem Musée Horta {33}, an Geschichte Interessierte sind mit einem Ausflug nach **Waterloo** {41} gut bedient, wo sich Europas Geschichte einst wendete. Wer das Europa von heute kennenlernen will, macht sich auf ins **Europaviertel** {30}. Der zweite Spaziergang (->) führt durch die Oberstadt hierhin.

## Abends

Warum abends nicht einmal ins Theater gehen? Ballett und Konzerte locken ebenso wie Schauspiel, Musicals oder Opern (->). Gelegentlich ist sogar Deutschsprachiges im Angebot.

Sommerabende könnten auch am **Brüsseler Strand** (->) enden oder in einem der Szeneviertel von **Ixelles** oder **St.-Gilles**, wo Brüssel Paris ganz nahe kommt und nicht nur der Rotwein die beiden Städte verbindet.

**Matonge - Klein-Kongo in Brüssel**

Matonge ist das „andere“ Brüssel und wird von den Einheimischen „Klein-Kongo“ genannt. Menschen aus vielen **schwarzafrikanischen Nationen** leben in diesem Teil der Stadt rund um die Chaussée de Wavre, der zu Ixelles {32} gehört. Seinen Namen verdankt Matonge dem gleichnamigen **Kneipenviertel** in der Kongometropole Kinshasa und wie dort ist auch hier fast rund um die Uhr Betrieb. Mittelpunkt des Viertels ist die Ladenstraße Galerie Matonge mit vielen Friseursalons, Lebensmittel- und Musikläden. Auch wer für afrikanische Küche schwärmt, ist in diesem Viertel gut aufgehoben, wo von Erdnussoße überzogenes Fleisch mit Reis und Kochbananen auf den Tisch kommt.

## STADTSPAZIERGÄNGE

*Der Verlauf der Spaziergänge kann mittels unserer kostenlosen Web-App nachvollzogen werden.*

### Durch die Unterstadt

Museumsfreunde und Einkaufsbummler kommen bei unserer Stippvisite der Unterstadt ebenso auf ihre Kosten wie Liebhaber metropoler Urbanität. **Bester Startpunkt** ist der zentral gelegene Grand' Place {1} im Herzen Brüssels. Wer nicht ohnehin in einem in der dortigen Umgebung liegenden Hotel nächtigt, erreicht ihn schnell über die Metrostationen Beurs oder Gare Centrale.

Nach Erkundung des Platzes, der frühmorgens noch nicht allzu überlaufen ist, führt uns ein Sträßchen aus seiner Mitte zum Manneken Pis {11}, dem meist fotografierten Pinkler der Welt. Leicht bergauf geht es über den Place de la Vielle-Halle-au-Blés zur Kirche Notre Dame de la Chapelle {22}. Jetzt ist der Spaziergänger in den **Marollen** {23}, **Brüssels ehemaligem Armenviertel**, in dem auch die Malerfamilie Bruegel einst zu Hause war. Der Place du Jeu de Balle ist das Zentrum des Quartiers. Hier ist täglich vormittags Flohmarkt.

Zurück über die Rue Haute führt die autofreie Rue de Rollebeek zum Place du Grand Sablon mit der gleichnamigen Kirche {21}. Hier laden **Cafés und Bistros** am höchsten Punkt unseres Stadtspaziergangs zum Verschnaufen ein. Das Sablon-Viertel gehört eigentlich schon zur Oberstadt, deshalb geht es schnell wieder ins geschäftige Brüssel bergab.

Vom Glanz früherer Zeiten zeugen die Königlichen Galerien {5}. Vorbei am Place de la Monnaie {7} mit der Oper und der Börse {6} empfängt den Gast Brüssels Modemeile, die Rue Antoine Dansaert {9}. Über den Schweine-Markt geht es weiter zum Fisch-Markt mit der Kirche Sainte-Catherine {10}. Hier lässt sich gut pausieren – zum Beispiel an der Fischbar (->) vor dem Gotteshaus. Hinter dem jetzt verkehrsberuhigten Place de la Broukere, wo sich unterirdisch die meisten Metrolinien kreuzen, geht es durch eine kleine Ladengalerie in die Rue Neuve, **Brüssels geschäftige Fußgängerzone**. Einkaufsbummler

können hier ruhigen Gewissens aussteigen! Der Rest unseres Bummels durch die Unterstadt führt über den Place des Martyrs {8} und am Belgischen Comiczentrum {13} vorbei zur Kathedrale {14}, dem **mächtigsten Gotteshaus der Stadt**, von wo es gemütlich zum Startpunkt zurückgeht.

## Durch die Oberstadt

Auf dieser Tour kommen Museumsgänger, vor allem Freunde des Jugendstils, auf ihre Kosten. Und auch Europas Herz, das EU-Viertel, liegt auf dem Weg. Ausgangspunkt ist der Gare Centrale mit seinen Bahn-, Metro- und Busstationen. Über die Rue Ravenstein, vorbei am Palais des Beaux-Arts {15} und dem Musikinstrumentenmuseum im schönsten Jugendstilambiente {16}, geht es bergauf zum Place Royale. Mit dem Museum Magritte {19} und dem Museum der Schönen Künste {18} locken hier gleich zwei **bedeutende Musentempel**. Auch die Touristeninformation (->) hat hier ihren Sitz.

Der Stadtpaziergang führt am Königlichen Palast {20} vorbei weiter ins **Europaviertel** {30} mit seinen interaktiven Museen, in denen man viel Zeit verbringen kann. Ein paar Schritte weiter liegt der Leopoldpark mit dem Naturwissenschaftlichen Museum {31}.

Museumsfreunde ziehen vom Leopoldpark gleich zum Jubelpark {26} weiter, der mit **drei beachtenswerten Museen** aufwartet. Die Autoworld {27} eignet sich für die

ganze Familie. Das Königliche Museum für Kunst und Geschichte {28} wie auch das benachbarte Königliche Museum für Armee und Militärgeschichte sind eher etwas für Geschichtsbeflissene.

Gleich hinter dem Park taucht man ins **Brüssel der Jugendstil-Epoche**. Hier liegt mit dem Maison Cauchie in der Rue des Francs 5 eines der schönsten Beispiele für den Baustil von einst.

Vom nah gelegenen Place Saint Pierre bringt die Straßenbahnlinie 81 den vielleicht schon etwas müden Spaziergänger in zehn Minuten zum Place Flagey, wo das Café Belga (->) zur Pause lädt. Wer will, kann die rund zwei Kilometer durch das bürgerliche Brüssel mit seinen einfachen Jugendstil-Blocks natürlich auch laufen, touristisch ist das aber kein Highlight.

Vorbei an den Weihern von Ixelles führt der Weg vom Place Flagey an schönen **Jugendstil-Villen** bergauf zu Brüssels Nobelmeile, der Avenue Louise. Beachtenswert ist das Jugendstil-Hotel Solvay (Avenue Louise 224), ein architektonisches Prachtstück.

Nur ein paar Schritte weiter, auf der anderen Seite der Avenue Louise, taucht man schließlich ins Herz von **Ixelles** {32} ein. Die von kleinen Boutiquen und Cafés gesäumte Rue du Bailli führt zur **Kirche Saint Trinité**, an der es rechts vorbei durch die Rue Africaine bis zur Kreuzung mit der Rue Americaine und dann rechts ab zum Musée Horta {33} geht, dem ehemaligen Wohnhaus und Atelier des Jugendstil-Architekten Victor Horta.

Wer vom Jugendstil schon früher genug hat, geht über die Avenue Louise gleich direkt weiter zum leider nur werktags zugänglichen Justizpalast {25}. Über die Rue de la Régence kommt man zur **Kirche Notre Dame du Sablon** {21} und danach zum **Kunstberg**, wo der sicher müde Spaziergänger mit einem wunderschönen Blick auf Brüssels Stadtkern für die Laufarbeit belohnt wird. Eine Treppenanlage führt ihn schließlich zurück zum Startpunkt in der Unterstadt.

## ERLEBENSWERTES IM ZENTRUM

*Die Kernstadt Brüssel teilt sich in die Unterstadt mit der Ilot Sacré und dem Grand' Place als ältestem Teil und in die Oberstadt mit den Königlichen Palästen, dem Mont des Arts und dem Sablon-Viertel. Letzterem zu Füßen liegen die Marollen, einst das Viertel des einfachen Volkes, das sich rund um den Place du Jeu de Balle erstreckt.*

Der neu gestaltete Mont des Arts bildet für die meisten Brüsselbesucher den elegantesten Übergang von der Unter- in die Oberstadt. Er erstreckt sich zwischen dem Place de l'Albertine und dem Place Royale und verdankt seinen Namen den vielen hier ansässigen Museen und Kunsthallen. Sein inzwischen sanierter Kern ist ein ursprünglich zur Weltausstellung 1910 angelegtes Gelände

mit einem Park und Terrassen, von denen sich ein schöner Blick auf die Altstadt bietet.

Ihren eigenen Charakter haben Saint-Gilles {33} und Ixelles {32} mit ihren vielen Jugendstilbauten. Hier ist das Brüssel der Bohemiens, der jungen Schickeria. Nur werktags stark belebt ist das EU-Viertel mit seiner modernen Stahl- und Glasarchitektur. Schaerbeek und Anderlecht seien allen empfohlen, die Vorstadtluft schnuppern und tief ins multikulturelle Brüssel eintauchen wollen, und wer die Königliche Residenz, Brüssels wichtigsten Vergnügungspark und das Atomium sucht, muss weiter ins Grüne fahren.

## **{1} Grand' Place (Rathausplatz) \*\*\***

### **[G6]**

*Der Grand' Place ist für viele noch immer Brüssels wichtigster Treffpunkt. Schließlich liegt der Platz zentral, nur ein paar Fußminuten vom Bahnhof entfernt und auf halbem Weg zwischen Brüssels Modeviertel, der Rue Antoine Dansaert {9}, und dem Mont des Arts, der Museumsmeile der Stadt. In seiner architektonischen Geschlossenheit ist er sicher einer der schönsten Plätze der Welt. Längst genießt er den Schutz des Weltkulturerbes, der freilich nicht verhindert hat, dass ihm Schokoladen- und Souvenirläden, Fressbuden, Bars und Bistros immer näher rücken.*

Grote Markt heißt der Grand' Place auf flämisch, was auf seine einstige Bedeutung als Marktplatz hinweist. Heute ist

er das nicht mehr, sieht man vom einen oder anderen Blumenstand ab. Dafür haben ihn die Eventmanager in Beschlag genommen, Ausstellungs- und Konzertorganisatoren, die mit ihren **Veranstaltungen** hier gern präsent sind. Auch der **Ommegang**, Brüssels wichtigstes Historienfest (->), geht hier über die Bühne. Und alle zwei Jahre legen Gärtner einen riesigen **Blumenteppich** auf den Platz (->).

Bis ins 12. Jh. war an Stelle des Grand' Place nur ein sumpfiges Gelände. Nach der Trockenlegung des Gebiets entstanden hier aber rasch Häuser und Geschäfte und auch das Rathaus fand hier Platz. Ende des 17. Jh. nahmen französische Soldaten die Gebäude unter Beschuss und die meisten Häuser wurden zerstört. Im Nachhinein betrachtet ein Glücksfall für Brüssel, denn mit dem **Wiederaufbau** schuf man in kurzer Zeit ein Architekturensemble von Weltrang.

Nicht nur das Rathaus {2} und das Maison du Roi {3}, sondern auch die übrigen Häuser rund um den Grand' Place sind näherer Betrachtung wert, schwelgen sie doch in feinstem **barocken Dekor**. Schon die Logos an den Fassaden - Tierfiguren wie Schwan, Esel, Fuchs oder Pfau, Pflanzen, Heiligenfiguren und andere Symbole - verraten, dass es sich in der Mehrzahl um **Zunfthäuser** handelt, einst Sitz von Händlern und Handwerkern.

Das gilt auch für das 1892 renovierte **Maison des Ducs de Brabant** („Haus der Herzöge von Brabant“) an der Südostseite des Grand' Place, das seinen Namen den

Büsten zahlreicher Herzöge an der Außenfassade verdankt. Hinter der Gesamtfassade verbergen sich gleich mehrere Zunfthäuser, unter anderem das der Müller, Tischler, Maurer und Gerber. Richtung Rathaus schließt sich neben zwei Wohnhäusern das Haus **L'Arbre d'Or** („Der Goldene Baum“) an, in dem die Brauer zu Hause sind. Reliefs an der Fassade verweisen auf Biertransport und Hopfenernte.

Ein Schwan mit ausgebreiteten Flügeln über der Tür verweist im Gebäude nebenan auf den Namen der Herberge - **Le Cygne**. Das ehemalige Innungshaus der Metzger dient inzwischen als Restaurant. Mitte des 19. Jh. sollen die im Brüsseler Exil lebenden **Karl Marx** und **Friedrich Engels** hier ihr Kommunistisches Manifest geschrieben haben. An den „Schwan“ schließt sich das angeblich älteste Haus am Platz an - **L'Etoile** („Der Stern“). Das kleinste ist es auf alle Fälle. Um Platz für eine Durchgangsstraße zu machen, wurde es 1852 abgerissen und später über einem Säulengang wieder aufgebaut. Im Durchgang erinnert eine Bronzefigur an **Everard t'Serclaes**, einen Ritter, der die Stadt Ende des 14. Jh. von den Truppen des Herzogs von Flandern befreite.

Sechs eindrucksvolle Bauten zieren die **Nordwestseite** des Grand' Place, die als die Schokoladenseite des Platzes gilt - zumindest soll sie die meistfotografierte sein. Links sieht man zunächst **Le Renard** („Der Fuchs“). Das alte Zunfthaus der Krämer krönt eine Statue des heiligen Nikolaus, Schutzpatron der Kaufleute. Die fünf Figuren in der Mitte des ersten Stocks symbolisieren die vier damals

bekanntesten Erdteile Europa, Asien, Afrika und Amerika – und die Justiz mit verbundenen Augen, in der einen Hand das Schwert, in der anderen eine Waage. Daneben befindet sich **Le Cornet** („Das Füllhorn“), das ehemalige Zunfthaus der Flussschiffer. Betrachter erinnert der Giebel des 1697 errichteten Gebäudes an ein mit Ankern und Seilen gesichertes Schiffsheck.

Das Haus **La Louve** („Die Wölfin“) verdankt seinen Namen dem Eingangsrelief, das eine Wölfin mit Romulus und Remus zeigt, den legendären Stadtgründern Roms. Das Haus war einst im Besitz der Bogenschützen, die viel für die Klassik übrig hatten. Zahlreiche Allegorien schmücken die Vorderfront. **Le Sac** („Der Sack“) diente früher den Böttchern und Schreibern als Treffpunkt.

**La Brouette** („Der Schubkarren“) war das Zunfthaus der Fettmacher. Daran erinnert auch in einer Fassadennische die Statue des heiligen Ägidius, des Schutzpatrons der Zunft. **Le Roi d’Espagne** („König von Spanien“) beherbergte einst die Bäckerzunft.

Schließlich verdienen auch die Häuser rechts und links des *Maison du Roi* {3} einen Blick. Sechs kleinere Bauten mit schönen, klassischen Fassaden und Giebeln finden sich links des Stadtmuseums, weitere nicht minder ansehnliche Gebäude rechts davon. Eines der historisch wichtigsten verbirgt sich hinter den Hausnummern 26 und 27 und heißt **Le Pigeon** („Die Taube“). Es ist das alte Haus der Malerzunft, in dem sich 1852 der Schriftsteller **Victor Hugo** eingeknistet hatte, nachdem er aus Frankreich

geflohen war. Angeblich soll er hier seinen weltberühmten Roman „Les Misérables“ („Die Elenden“) geschrieben haben, der als Vorlage für das gleichnamige Musical gilt.

> Metrostation: Bourse oder Gare Centrale

## **Extratipps: Ein Ritter für Liebesuchende**

Oft ist der Säulengang des Hauses „Der Stern“ in der Rue Charles Buls direkt neben dem Rathaus belagert und die Besuchergruppen drängen sich vor dem Sarkophag des Ritters Everard t'Serclaes. 1356 soll er den Angriff eines flandrischen Grafen auf die Stadt niedergeschlagen haben, was ihn zum Volkshelden machte. Sein bronzenes Ebenbild zu berühren, das ihn im Todesschlaf zeigt, so heißt es, bringe Glück. Gerne verweisen die Fremdenführer darauf, dass man den Arm des bronzenen Helden am Fuß des Denkmals nur einmal zärtlich streicheln müsse, um binnen eines Jahres die große Liebe zu finden.

## **Gut im Bild**

Wie es aktuell auf dem Grand' Place {1} aussieht, kann man jederzeit nachschauen. Möglich macht dies die Stadt Brüssel auf ihrer Website, die Livebilder von einer dort stationierten Kamera bezieht. Auf dem Platz

kann man dann zur verabredeten Zeit auch gerne einmal seinen Lieben zu Hause zuwinken.

> [www.brussels.be/webcam-grand-place](http://www.brussels.be/webcam-grand-place)



Der Grand' Place am Abend: rechts das Rathaus, links das Stadtmuseum (128br Abb.: gs)

## {2} Hôtel de Ville (Rathaus) \* [G6]

Das **Rathaus** ist das Herzstück des Grand' Place. Wer genau hinsieht, merkt aber schnell, dass etwas an ihm nicht stimmt: Die linke Hälfte des Gebäudes wurde am Anfang, die etwas kürzere rechte Seite aber erst in der Mitte des 15. Jahrhunderts gebaut. Die sichtbare **Asymmetrie** war gewollt und ist kein Baufehler – wie eine

Legende besagt, nach der sich der Architekt verzweifelt vom Turm gestürzt haben soll.

Fast einhundert Meter hoch ist der **Rathausturm**, den eine Wetterfahne krönt, die den heiligen Michael zeigt, Brüssels Schutzpatron. Blickfang an der Fassade sind mehr als einhundert **steinerne Skulpturen**, die im 19. Jahrhundert als Ersatz für ältere Vorbilder geschaffen wurden. Einige Originale sind heute im Stadtmuseum gegenüber. Die Skulpturen zeigen Wohltäter Brüssels, Heilige und Herzöge, aber auch Liebespaare oder zechende Mönche.

Prunkstück im Rathausinneren ist der sogenannte **gotische Saal**, in dem mancher Herrscher inthronisiert wurde. Sehenswert ist auch ein **Brunnen** im Innenhof mit zwei bärtigen Gestalten, die Maas und Schelde verkörpern, die beiden größten Flüsse Belgiens.

> Das Rathaus ist im Rahmen von Ausstellungen zugänglich, vorausgesetzt der tägliche Betrieb wird dadurch nicht gestört. Regelmäßige Führungen gibt es Mi. um 13, 14 und 15 Uhr, So. stündlich (10-16 Uhr), 6 €, Info-Tel. 5138940.

## **Ein Teppich aus vielen Hunderttausend Blüten**

Viele Hundert Meter sind die Menschenschlangen oft lang, stehen die Massen zu einem Balkonbesuch vor